



©pixabay

Sehr geehrte und liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des DNGfK,  
der Frühling steht für Aufbruch und neue Impulse – auch in unserem Netzwerk. In dieser Ausgabe informieren wir Sie über aktuelle Projekte, Entwicklungen und kommende Veranstaltungen im DNGfK. Freuen Sie sich auf einen ersten Einblick in unser Symposium 2026, bei dem wir Ihnen das Programm mit zahlreichen spannenden Referent:innen vorstellen – darunter der Niedersächsische Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung Dr. Andreas Philippi sowie der „BGM-Papst“ Prof. Dr. Volker Nürnberg.

Darüber hinaus erwarten Sie aktuelle Ergebnisse aus dem Projekt „Care Kitchen“ sowie Einblicke in unser neues Vorhaben zur Gesundheitsförderung in der Pflegeausbildung.

Ergänzt wird der Newsletter durch ein spannendes Interview zu innovativen Arbeitsmodellen im Krankenhaus - ein Best-Practice-Beispiel aus unserem Mitgliedskrankenhaus, dem Klinikum Aschaffenburg Alzenau.

*Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine angenehme, sonnige Frühlingszeit!*

*Der gesamte Vorstand und die Geschäftsstelle des DNGfK*



## Meldungen aus dem Netz

Unser Symposium 2026

Klicken Sie [hier](#) um  
sich anzumelden

# HERZLICHE EINLADUNG



DNGfK Deutsches Netz  
Gesundheitsfördernder Krankenhäuser  
und Gesundheitseinrichtungen e.V.

*Symposium Hannover*

4. Netzwerktreffen

Gesundheitskompetenz - die Fähigkeit zum Handeln!



**Mercure Hotel Hannover Mitte**



**27. & 28.**

**OKTOBER**

Schauen Sie sich [hier](#) unser spannendes  
**Programm** an.



Für unsere **Mitglieder** ist die **Teilnahme  
kostenfrei**. Lediglich eine **Verpflegungs-  
pauschale i.H.v. 65€** wird erhoben. Die

Teilnehmenden unser **Pflegeschulen** erhalten  
ein vergünstigte **Teilnahmegebühr inkl. der  
Verpflegungspauschale von 165€**.

Für **Nicht-Mitglieder** beträgt die **Teilnahme-  
gebühr inkl. der Verpflegungspauschale 265€**.

**Seien Sie dabei - melden Sie sich an!**





## Programm Symposium 2026

Das Programm und  
die Referentenliste  
finden Sie [hier](#)

Dienstag, 27. Oktober 2026		
Vorträge	Referent:innen	Zeit
Come Together & Begrüßung	Dipl.-Med. O. Haberecht F. Klingler	12:00 - 12:25
Impuls. Think Tank – Politische Verantwortung gemeinsam vernetzt gestalten	U. Schauder	12:30 - 12:55
Gesundheit gestalten – Impulse aus der Gesundheitspolitik	Minister Dr. A. Philippi	13:00 - 13:15
Podiumsdiskussionsrunde: „Pflege und Fachkräfte im Fokus – Was braucht es jetzt“	Minister Dr. A. Philippi U. Schauder Prof. Dr. L. Timm Prof. Dr. V. Nürnberg	13:15 - 13:55
Erholungspause		14:00 - 14:25
So gesund ist die Pflege	M. Grieben	14:30 - 14:55
Starke Pflegekräfte – Gesund bleiben durch BGM: Strategien für ein nachhaltiges Wohlbefinden	Prof. Dr. V. Nürnberg	15:00 - 15:25
Aktive Pause		15:30 - 15:35
Was treibt uns an? Erkenne dein Muster – Verstehe dein Handeln	F. Deumeland	15:40 - 16:05
Workshop: Potentialentfaltung in der Pflege	F. Deumeland	16:10 - 17:00
Offene Fragenrunde	Dipl.-Med. O. Haberecht	17:05 - 17:25
Mitgliederversammlung	DNGfK Mitglieder	17:30 - 19:00
Abendessen		ab 19:30

Mittwoch, 28. Oktober 2026			
Come Together & Begrüßung	Dipl.-Med. O. Haberecht	08:30 - 08:40	
Demografischer Wandel und seine Auswirkungen auf Teamstrukturen für ein zukunftsfähiges Management	Dipl.-Med. O. Haberecht	08:45 - 08:55	
Smart Nursing – Pflege im digitalen Wandel	Prof. Dr. S. Schmidt	09:00 - 09:25	
Gesundheitskompetenz in der Pflege: Schlüssel zur Selbst- und Fremdfürsorge	Prof. Dr. K. Rathmann	09:30 - 09:55	
Satt ist nicht gleich versorgt: Balanceakt Ernährung in der Pflege	M. Zimmermann	10:00 - 10:25	
Erholungspause		10:25 - 10:40	
Impulse	Bewegungsimpuls: Power auf dem Pflegeplan	B.A. A. Stecher	10:45 - 10:55
	Mitwirken. Mitgestalten. Mitverantworten – Partizipation als Schlüssel zu Empowerment	P. Nitsche	10:55 - 11:05
	Kraftquellen in der Pflege: Warum wir einander brauchen	B.A. L. Schumann	11:05 - 11:15
Workshop: Wir als Ressource - Netzwerke aktiv gestalten	F. Deumeland	11:15 - 12:00	
Mittagspause		12:05 - 12:50	
Reden reicht nicht- Kommunikation mit Wirkung	M.Sc. M. Derenthal	12:50 - 13:15	
Integrierte Versorgung – ein Erfolgsmodell?	M.A. C. Beutel	13:20 - 13:45	
Versorgung im Übergang – Herausforderungen und Chancen sektorenübergreifender Zusammenarbeit	Prof. Dr. L. Timm	13:50 - 14:15	
Podiumsdiskussionsrunde: „Versorgung im Wandel“	M.A. C. Beutel Prof. Dr. S. Schmidt Prof. Dr. L. Timm Prof. Dr. K. Rathmann	14:20 – 15:00	
Organisationale Gesundheitskompetenz als Schlüssel für wirksame Prävention – von der Ottawa-Charta zur Hannover’schen Erklärung	Dipl.-Med. O. Haberecht M.Sc. M. Derenthal	15:05 – 15:30	



## Interview: „Selbstorganisation kann ein Schlüssel gegen den Fachkräftemangel sein“

Beim letztjährigen Netzwerktreffen des **DNGfK** stellte **Prof. Dr. F. H. Schmitz-Winnenthal**, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am **Klinikum Aschaffenburg-Alzenau**, das Konzept seiner „New Work-Station“ vor. Das Klinikum ist Mitglied im Netzwerk und engagiert sich im Austausch zu innovativen Ansätzen für gesundheitsfördernde Arbeits- und Versorgungsstrukturen. **Nun durften wir mit ihm darüber sprechen, wie Selbstorganisation im Klinikalltag funktionieren kann und welche Erfahrungen andere Kliniken daraus mitnehmen können.**



**Herr Professor Schmitz-Winnenthal, warum sprechen derzeit so viele Einrichtungen über neue Arbeitsmodelle im Gesundheitswesen?**

Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen hat viele Ursachen. Besonders häufig genannt werden schwierige Arbeitsbedingungen, hohe Arbeitsbelastung, Bürokratie und eine schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Dazu kommen demografische Entwicklungen und begrenzte Karriere-möglichkeiten – vor allem in der Pflege. Diese Faktoren wirken zusammen und führen dazu, dass viele Mitarbeitende das System als belastend erleben. Deshalb stellt sich die Frage: Wie können wir Arbeit im Krankenhaus so organisieren, dass sie wieder motivierend und gesundheitsfördernd wird?

**Sie setzen dabei auf Selbstorganisation. Was bedeutet das konkret?**

Selbstorganisation bedeutet, dass Teams ihre Arbeit weitgehend eigenständig strukturieren, ohne eine klassische Top-down-Steuerung. Entscheidungen werden stärker dort getroffen, wo die Arbeit tatsächlich passiert. Das führt häufig zu mehr Eigenverantwortung, höherer Motivation und einer agileren Arbeitsweise. Teams können schneller auf Veränderungen reagieren und Lösungen entwickeln, die besser zu den tatsächlichen Anforderungen im Alltag passen.

**Welche Erfahrungen haben Sie mit diesem Ansatz in Ihrer Klinik gemacht?**

Wir arbeiten inzwischen seit rund drei Jahren mit selbstorganisierten Strukturen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Motivation der Mitarbeitenden deutlich steigt.

Auch die Patientenversorgung profitiert davon. Unsere Rückmeldungen von Patient:innen sind sehr positiv. Die Teams können flexibel auf Bedürfnisse reagieren und ihre Arbeitszeitmodelle individueller gestalten. Auf unserer Station haben wir inzwischen rund 18 unterschiedliche Arbeitszeitmodelle, um möglichst passgenaue Lösungen für die Mitarbeitenden zu finden.



### **Welche Rolle spielen dabei die Bedürfnisse der Mitarbeitenden?**

Der zentrale Mehrwert von Selbstorganisation liegt darin, dass Mitarbeitende ihre Bedürfnisse besser in den Arbeitsalltag integrieren können. Bedürfnisse wie Sinn, Gerechtigkeit, Zugehörigkeit oder auch Erholung sind universell – sie sind für Menschen überall wichtig.

Konflikte entstehen meist nicht auf der Ebene der Bedürfnisse, sondern bei den Strategien, wie wir diese erfüllen wollen. Selbstorganisation schafft einen Rahmen, in dem Teams gemeinsam Lösungen entwickeln können, die sowohl den Anforderungen der Patientenversorgung als auch den Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht werden.

### **Gibt es auch Herausforderungen oder Risiken bei diesem Ansatz?**

Ja, definitiv. Selbstorganisation bringt automatisch mehr Eigenverantwortung mit sich. Das kann zunächst auch eine höhere Belastung bedeuten.

Ein weiterer Punkt ist die hohe Motivation in solchen Teams. Sie kann dazu führen, dass Mitarbeitende sich sehr stark engagieren und dabei ihre eigenen Grenzen überschreiten. Deshalb ist es wichtig, dass Führung weiterhin vorhanden ist – nur in einer anderen Form. Selbstorganisation bedeutet nicht Führungslosigkeit, sondern eine andere Art von Führung und Verantwortung.

### **Wie haben Sie den Wandel in Ihrer Klinik umgesetzt?**

Wir haben einen strukturierten Transformationsprozess gestartet. Dazu gehörten Workshops, Trainings und eine intensive Vorbereitung der Teams.

Ganz entscheidend war auch die Unterstützung der Geschäftsführung. Solche Veränderungen greifen tief in die Organisationsstruktur ein. Deshalb ist es wichtig, dass die Leitungsebene den Prozess versteht und aktiv begleitet.

### **Welche Ergebnisse sehen Sie bisher?**

Ein sehr sichtbares Ergebnis ist das große Interesse von Fachkräften. Für unser Projekt haben wir in den letzten Jahren über 170 Bewerbungen erhalten. Das zeigt, dass neue Arbeitsformen im Gesundheitswesen für viele Menschen attraktiv sind.

Gleichzeitig entwickeln wir auch unsere Versorgungsprozesse weiter – zum Beispiel durch eine stärkere ambulante Betreuung vor und nach dem stationären Aufenthalt. Dadurch können wir die Aufenthaltsdauer im Krankenhaus reduzieren, ohne die Versorgungsqualität zu beeinträchtigen.



### Wie geht es mit dem Projekt weiter?

Unser aktuelles Projekt lief 2025 aus, aber wir arbeiten bereits an der nächsten Entwicklungsstufe. Ziel ist es, unsere Station zu einer Best-Practice-Station weiterzuentwickeln.

Dabei wollen wir noch stärker den salutogenetischen Ansatz verfolgen – also die Frage stellen: Was bringt der/ die Patient:in an Ressourcen mit, die wir gemeinsam nutzen können, um den Behandlungsprozess zu verbessern?



Wir bedanken uns bei Herrn Prof. Dr. Schmitz-Winnenthal für das inspirierende Interview.

(v.l. M.Sc. Marit Derenthal, Prof. Dr. Hubertus Schmitz-Winnenthal)



## Aktueller Stand im Projekt CareKitchen

™ B.A. Lia Schumann, M.Sc. Marit Derenthal

Im Projekt „CareKitchen – weil gesundes Essen auch Selfcare ist“ wurde im vergangenen Jahr eine umfassende **Mitarbeitendenbefragung in den vier Pilotkliniken** Aschersleben, Aschaffenburg, Hildesheim und Osterholz durchgeführt. Ziel der Befragung war es, die aktuelle Situation rund um Ernährung, Pausenkultur und Verpflegung im Klinikalltag aus Sicht der Mitarbeitenden zu erfassen und daraus **Ansatzpunkte für gesundheitsförderliche Maßnahmen** abzuleiten.

Seit Beginn des Jahres 2026 wurden die **Daten der Befragung** für die einzelnen Einrichtungen ausgewertet. Im März 2026 fanden **in den Pilotkliniken Präsentationen der Ergebnisse** statt, bei denen die Auswertung gemeinsam mit dem Projektteam der Einrichtungen diskutiert und durch einen gedruckten Ergebnisbericht ergänzt wurde.

Über alle Einrichtungen hinweg zeigen sich **mehrere gemeinsame Herausforderungen**. Viele Mitarbeitende berichten von einer **hohen gesundheitlichen Belastung im Arbeitsalltag**, insbesondere durch Stress, Schlafprobleme oder Verdauungsbeschwerden. Gleichzeitig besteht ein **großes Interesse an gesunder Ernährung**.

Ein weiterer zentraler Themenbereich ist die Pausenkultur im Klinikalltag. In allen Einrichtungen wird deutlich, dass **Pausen häufig unter schwierigen Bedingungen** stattfinden. Viele Mitarbeitende fühlen sich in ihren Pausen **nicht ausreichend erholt** oder berichten von Unterbrechungen, Zeitdruck oder fehlenden geeigneten Pausenräumen.

Auch beim Thema **Verpflegung während der Arbeitszeit** zeigen sich ähnliche Muster. Ein Großteil der Mitarbeitenden bringt seine Mahlzeiten selbst von zu Hause mit und nutzt betriebliche Verpflegungsangebote nur eingeschränkt. Gründe hierfür sind unter anderem **fehlende gesunde Optionen, wenig Abwechslung im Speiseangebot** oder organisatorische Hürden wie Zeitdruck.

Auf Grundlage dieser Ergebnisse beginnt nun die **nächste Phase des Projekts**: die **Entwicklung konkreter Maßnahmen**. Dabei werden sowohl **verhaltenspräventive Angebote** wie Workshops oder Informationsformate zur Ernährung als auch **verhältnispräventive Ansätze** betrachtet, die strukturelle Verbesserungen im Arbeitsumfeld ermöglichen sollen. Die Maßnahmen werden gemeinsam mit den Einrichtungen entwickelt und individuell an deren jeweilige Rahmenbedingungen und Bedarfe angepasst.





## Neues Projekt: Gesundheitsförderung in der Pflegeausbildung

™ M.Sc. Marit Derenthal, B.A. Lia Schumann

Mit Blick auf die Zukunft der Pflege startet das DNGfK gemeinsam mit der IKK classic ein neues Projekt zur Gesundheitsförderung in der Pflegeausbildung für die Jahre 2026 und 2027. Pflegekräfte bilden das Rückgrat unseres Gesundheitssystems – gleichzeitig gehört die **Pflege** zu den **Berufsgruppen mit besonders hohen körperlichen und psychischen Belastungen**. Mit der Einführung der **generalistischen Pflegeausbildung** durch das Pflegeberufegesetz (PflBG) wurden erstmals auch **präventive und gesundheitsfördernde Kompetenzen als Ausbildungsziel** formuliert. In der praktischen Umsetzung zeigt sich jedoch, dass die Förderung der Gesundheitskompetenz der Auszubildenden selbst bislang häufig noch zu wenig im Ausbildungsalltag verankert ist. Genau hier setzt das neue Projekt an. **Ziel** ist es, **Pflegeauszubildende und Lehrkräfte gezielt zu stärken und gesundheitsfördernde Inhalte systematisch in die Ausbildung zu integrieren**. Im Rahmen des Projekts erhalten teilnehmende Pflegeschulen **vielfältige Unterstützungsangebote**. Dazu gehören unter anderem **modulare Unterrichtseinheiten zu Themen wie Stressbewältigung, Bewegung und Ergonomie, Ernährung sowie Selbstfürsorge**. Ergänzend werden praxisnahe Workshops mit Auszubildenden und Lehrkräften durchgeführt, um gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Didaktische Leitfäden und Materialien unterstützen die Schulen bei der Umsetzung.



Die Kick-off-Veranstaltungen zum Projekt haben bereits im März 2026 stattgefunden. In diesem Rahmen wurden die Zielsetzung, der Aufbau des Projekts sowie die geplanten Module und Workshops vorgestellt und erste organisatorische Fragen geklärt. Die Bewerbungsphase ist inzwischen abgeschlossen, und die teilnehmenden Pflegeschulen für den ersten Durchlauf im Jahr 2026 wurden ausgewählt. Aktuell befindet sich das Projekt in der **Phase der Bedarfsanalyse**: In engem Austausch mit den einzelnen Schulen werden nun die **spezifischen Anforderungen und Rahmenbedingungen erfasst, um die geplanten Module passgenau auf die jeweiligen Bedarfe auszurichten**.



Im Anschluss startet die Umsetzung der ersten Module und Workshops, die sowohl in Präsenz als auch in digitalen Formaten stattfinden werden. Mit dem Projekt „Gesundheitsförderung in der Pflegeausbildung“ soll ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, **Gesundheitskompetenz frühzeitig in der Pflegeausbildung zu stärken** und die zukünftigen Pflegefachkräfte nachhaltig zu unterstützen.



---

## *Für Interessierte*

---

### Kongress für Prävention und Langlebigkeit 2026

„Glory in Prevention – Gemeinsam die Gesundheit der Zukunft gestalten“ lautet das Motto des Kongresses für Prävention und Langlebigkeit am **10. September 2026** in Berlin – veranstaltet von Gesundheitsstadt Berlin in Kooperation mit dem Friede Springer – Cardiovascular Prevention Center @Charité.

#### Prävention und Public Health als tragende Säulen einer resilienten Gesundheitspolitik

Prävention ist der entscheidende Hebel, um tiefgreifenden gesundheitspolitischen Herausforderungen zu begegnen. Gesundere Gesellschaften sind widerstandsfähiger gegenüber globalen Krisen – von Pandemien bis zum Klimawandel. Prävention ist keine freiwillige Aufgabe, sie muss in allen Politikbereichen Eingang finden. **Für eine erfolgreiche Präventionspolitik** verzeichnen Länder mit einer konsequenten Politik der Prävention von Anfang an:

- eine höhere Lebenserwartung
- mehr gesunde Lebensjahre
- weniger soziale Ungleichheit in der Gesundheit und ein höheres Ranking in der globalen Kreditvergabe

Eine solche Politik braucht ein parteiübergreifendes Bekenntnis und eine umfassende Orientierung an den Empfehlungen der WHO. Gesundes Verhalten muss durch unterstützende Umgebungen im Alltag erleichtert werden. **Gestalten Sie mit uns den Wandel – beim Kongress für Prävention und Langlebigkeit.**

[Hier](#) gelangen Sie zur Anmeldung.

Sie sind herzlich eingeladen ebenfalls an diesem Award teilzunehmen. Die Teilnahmebedingungen finden sie [hier](#).

Weitere Informationen zum Programm finden Sie [hier](#).





## Literaturverzeichnis

*Arbeitsplatz rückenfreundlich einrichten.* (2021, November 23). Selbst.de; Selbst. <https://www.selbst.de/ergonomie-im-homeoffice-arbeitsplatz-rueckenfreundlich-einrichten-54685.html>

BARMER. (2024). Bewegung im Alltag: Einfache Tipps. Barmer.de. <https://www.barmer.de/gesundheit-verstehen/sport/bewegung-und-fitness/bewegung-im-alltag-1004084>

### Impressum

Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen gem. e.V.  
(DNGfK)

Vorstand: Dipl. Med. Olaf Haberecht (Vorsitzender) | Jens Betker | Michael Dieckmann | Sebastian Lehotzki | Steven Renner

Registernummer- und Gericht: VR 27307 B Amtsgericht Charlottenburg, Berlin

© 2026 Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen gem. e.V.  
(DNGfK).

Alle Texte sind urheberrechtlich geschützt. Die Informationen in diesem Newsletter wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit der gemachten Angaben können die Autoren dennoch nicht übernehmen. Die Nutzung der Informationen erfolgt auf eigene Gefahr.

Bilder: DNGfK